

allwaren

Fabrikate, welche
würdig sind. Davon
Bestellen nach Kata-
log ohne Kaufzwang
man sich von unseren

chmid.

ikel

Preisen empfiehlt
erhardt.

scharten
jahr
Zaiser.

ein
kaufen,
mer Nutzen, wenn Sie
Offerte verlangen, die
zu zulende.
t. Alter Postplatz 3.
ritik u. Verkaufsgeschäft.

Metier
Grossmann
Altensteig
hält sich für
Aufnahmen
er Art und Größe
stets empföhlen.

ungen des Staudes-
er Stadt Nagold:

1. Dez. 1907. Johs. Neule,
und Marie Emilie Bollmer,
n, beide in Nagold.

81. Jahrgang.

erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Zusage-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km-Bezirk
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verensprecher Nr. 20.

Verensprecher Nr. 20.

Anlage 2600.

!Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wanderführer
und
Schwab. Reisebuch.

Nr 293

Nagold, Freitag den 13. Dezember

1907

Amtliches.

Den Rgl. Staudesämtern

gehen mit der nächsten Post die Formulare a, b und c für die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für 1908 mit der Beilage zu, dieselben nach Anleitung der Ministerialverfügungen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dez. 1898 (Reg.-Bl. S. 298) auszufüllen, um seiner St. unter Anchluss der Auszüge aus den Leichenregistern (§ 3 Abs. 3 Min.-Verf. vom 13. Dez. 1898) und der Kostenzettel für die Fertigung der Verzeichnisse, (Reg.-Bl. 1876 S. 393) als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen.
Nagold, den 12. Dez. 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die neue Flottenvorlage ist am Montag von der Budgetkommission des Reichstags in Beratung genommen worden. Bekämpft wurde sie bis jetzt nur von der Sozialdemokratie. Aus der Begründung der Vorlage durch den Staatssekretär von Tirpitz ist folgendes bemerkenswert: Durch die Einführung des Fernrohrvisiers ist die Geschwindigkeit bedeutend erweitert, daher müssen Schiffe und Geschütze ganz wesentlich vervollkommen werden. Die Entscheidung wird vielfach schon im Fernkampf fallen. Die Krise wird sich in wenigen Minuten abspielen. Wir müssen dieser Evolution unbedingt Folge geben. Die Entwicklung hat uns die Vorlage einfach aufgezwungen. Eine Flotte gegen einen bestimmten Feind würde man nie bauen können. Deutschland würde aber von der politischen Bühne abtreten müssen, wenn es seine Wehrkräfte zur See nicht auf eine gewisse beachtenswerte Höhe bringen würde. Deutschland müsse eine Flotte besitzen, die es seiner Macht rasant erscheinen läßt, mit Deutschland anzubinden.

Der Rücktritt des Prinzen Rupprecht von Bayern vom Protektorat über den Bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins hängt mit der Wahl des Generalmajors a. D. Reim zum Präsidenten des Vereins zusammen. In Generalmajor Reim erblickt man bekanntlich in Bayern den starren Vertreter der Politikverweigerung in Flottenverein, der sich gegen die napoleonischen Charakter bewahren soll. Wie die „Münch. N. N.“ mitteilen, hatte Prinz Rupprecht gegenüber dem Präsidium die Rücktritt geübt, so frühzeitig auf die Bedenken gegen die Berufung des Generals Reim an die Spitze der Geschäftsführung aufmerksam zu machen, daß die Vereinsleitung sehr wohl in der Lage gewesen wäre, eine für alle Teile des Vereins geeignete Persönlichkeit an die Spitze zu berufen. — Somit wäre dann der Konflikt im Flottenverein wieder ahat.

In bezug auf die Ostmarkenvorlage scheint die preussische Regierung ihre Ansichten einer Revision zu unterziehen. Die für gestern anberaumt gewesene Sitzung der Ostmarkenkommission des Abgeordnetenhauses ist auf Wunsch des Landwirtschaftsministers im letzten Augenblick wieder abgesetzt worden, damit die Regierung noch weitere Zeit für Erwägungen und Verhandlungen mit den Parteien gewinne. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird indessen damit gerechnet, daß die zweite Lesung der Vorlage in der Kommission noch vor Weihnachten erfolgen kann.

Der schweizerische Nationalrat und der Ständerat haben ein neues schweizerisches Zivilgesetzbuch einstimmig angenommen. Es tritt am 1. Januar in Kraft.

Auf die Zustände in Persien gestattet auch der folgende Vorgang einen Blick. Der Gouverneur von Aserbeidschah hat dem Schah seinen Rücktritt mit der Begründung angezeigt, daß die Bedingungen, unter denen er sein Amt übernommen habe, nicht eingehalten werden und daß er von der Zentralregierung keine Unterstützung erhalte, was zur Folge habe, daß er völlig machtlos sei.

In Marokko ist zwischen Franzosen und Spaniern einseitig und dem Nachen andererseits jetzt das folgende endgültige Abkommen getroffen worden: 1. Der Nachen nimmt alle Entscheidungen betreffend die Unterdrückung der Kriegskonterbande an. 2. Die Polizei soll in allen Häfen sofort organisiert werden. 3. Zwei Ingenieure des diplomatischen Korps sollen, von zwei Beamten des Nachen unterstützt, Abfahrtskanäle in Tanger bauen. 4. Der Artikel 80 der Algierabakte betreffend die Erwerbung unbeweglicher Güter seitens der Europäer soll in Tanger unverzüglich und demnächst in den übrigen Städten der Küste durchgeführt werden. 5. Der Gemütle- und Kornmarkt in Tanger

soll einer Hygienekommission unterstellt werden, die ihre Entscheidungen mit dem Nachen teilen wird. 6. Ein Regierungskommissar wird die Kanalisationsarbeiten in Tanger überwachen. 7. Die Bestimmungen der Algierabakte, die die Zölle betreffen und die Errichtung einer Sonderzollzone anordnen, sollen ausgesetzt werden. 8. Die Abgaben für die städtischen Bantons sollen für zwei Jahre von 8 auf 5 Prozent herabgesetzt werden. 9. Der Nachen schiebt den Plan, von den Tanger passierenden Waren eine Transittage zu erheben, noch auf.

Die deutsche Bischofskonferenz und die päpstlichen Erlasse.

Röln, 11. Dez. Die Röln. Ztg. meldet: Die Kölner Konferenz der deutschen Bischöfe, an der die bayerischen Kirchenfürsten und die Bischöfe von Fulda und Ermeland nicht teilnahmen, hat gestern bereits ihren Abschluß gefunden. Die Verhandlungen, die ursprünglich unter dem Vorsitz des Kardinals Kopp (Breslau) stehen sollten, wurden von Kardinal Fischer (Röln) geleitet.

In Bezug auf den Eheerlass des Papstes, der nächste Ostern in Kraft treten soll, einigte sich die Versammlung auf den Standpunkt der Brochure des Prof. Dr. Kerst in Bamberg.

Die päpstliche Enzyklika über den Modernismus scheint eine kleine Schwelbung der Geister erzeugt zu haben. So viel verstanden, wurde von der großen Mehrheit unter Führung des Kardinals Kopp die Ansicht vertreten, Rom zu verständigen, daß es angebracht sei, sich erst in Deutschland zu unterrichten, bevor wieder päpstliche Erlasse hinausgegeben werden, die auch für Deutschland Bedeutung haben sollen. Eine Opposition, die hinterher gegen eine Standgebung des hl. Stuhles einsetze, sei der kath. Kirche schädlicher, als eine ablehnende Haltung von vornherein. Die Widerheit der Versammlung soll sich aus den Herren Fischer-Röln, Reppeler-Rottenburg und Korrum-Trier zusammengelesen haben.

Ein bemerkenswertes Ergebnis der Versammlung dürfte der Beschluß darstellen, im nächsten Jahre eine zweite Konferenz in Fulda abzuhalten, an der auch die bayerischen Bischöfe teilnehmen. Je einmütiger die Meinung des deutschen Episcopats sich offenbart, um so härter wird der Eindruck in Rom sein. Es ist deshalb schon ein Gebot der Taktik, die Gesamtheit der deutschen Bischöfe zu hören; Fulda wird dazu die erwünschte Gelegenheit geben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez

Stowronski (Polen) hat sein Mandat niedergelegt. Das Handelsprovisorium mit England (Verlängerung um 2 Jahre) wird angenommen.

Rastrags-Gesetz zur Förderung von Versuchen auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt. Dem Grafen Zeppelin sollen 400 000 M. zur Verfügung gestellt werden.

von Richtig (kons.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Kommission. Der Antrag gelangt ohne Debatte zur Annahme.

Reichsvereins-Gesekentwurf. — Hindewald (Resp.) erblickt in dem vorliegenden Entwurf einen Fortschritt für die Staaten mit ganz rückständigem Vereinsrecht. Seine Freunde sähen in der Gewährung des Rechtes zur Teilnahme an politischen Vereinen an die Frauen durchaus eine Verbesserung. Ferner meinte er auch, daß junge Leute, die noch etwas lernen müßten, ebenfalls nicht in politische Versammlungen und Vereine gehörten. In der Kommission werde daher für Einschaltung einer Altersgrenze zu sorgen sein. Im Großherzogtum Hessen werde das Vereinsrecht durch dieses Gesetz nicht verbessert, sondern verschlechtert. Weiter widerspricht Redner namentlich der Angehörigkeit und zumal der 24stündigen Frist.

Wetterle (Eis.) wendet sich gegen § 7.
von Schicker (kons.) verlangt Sicherheit, daß die staatsstreuen Bienen, Majoren und Warden durch den § 7 nicht belästigt würden.

Spahn (Z.): Wenn gegen den Willen des Zentrums eine solche Bestimmung wie die des § 7 hincintomme in das Gesetz, so werde das doch seine Freunde nicht hindern, an dem Gesetz und seiner Verbesserung mitzuwirken. Es sei gerade ein reichsdeutscher Gedanke, der seine Freunde dazu veranlasse, denn sie wollten mitwirken, daß auch den Süddeutschen, die jetzt vereinsrechtlich besser gestellt seien als die Norddeutschen, das Gesetz annehmbar werde. Tatsache sei, daß Beschwerden gegen die Handhabung des Ver-

sammlungsrechts im Süden in viel größerer Anzahl laut geworden seien als bei uns im Norden. Die Sprachenfrage müsse so geregelt werden, daß alle Teile der Bevölkerung gleichmäßig von dem Gesetz behandelt werden. Die geschmacklosen Neuerungen in Zentrumsblättern, die der Abg. Müller erwähnte, könne er nur bedauern. Aber Geschmacklosigkeiten kämen ja auch wohl in der freisinnigen Presse vor. Man habe dem Zentrum auch nachgesagt, daß es den Sozialdemokraten Heeresfolge leistete. Das sei nicht der Fall. Das Zentrum gehe auch nicht aus taktischen Gründen nach rechts oder links, es lasse sich nur durch sachliche Erwägungen leiten, auch bei diesem Gesetz.

Eberling (nl.): Die Frage des Protektionismus, die das Zentrum nach den Neuerungen der Herren Trimborn und Spahn in das Vereinsgesetz hineinbringen zu wollen scheint, gehöre nicht in dieses Gesetz. Protektionen führten den Verkehr und führten in gewissh-konfessionellen Bezirken den konfessionellen Frieden. Auch die Frage der Kongregationen gehöre nicht in dieses Gesetz. Redner erinnert noch daran, wie die Zentrumspresse in letzter Zeit beflissen gewesen sei, die Blockparteien durch einander zu verwirren.

Regien (Soz.) ist im Gegenfah zum Borredner der Ansicht, daß in ein Gesetz, das fürs ganze Reich das Vereinigungsrecht regle, auch die religiösen Vereine hineingehört. Gerade die Ausführungen des Borredners zeigen, daß der Widerstand desselben gegen die Wünsche des Zentrums nicht sachlichen Erwägungen entstammen, sondern vielmehr der Intoleranz. Redner plädiert dann für Einbeziehung der ländlichen Arbeiter in das vorliegende Gesetz. Unverständlich sei es, weshalb der Staatssekretär nicht jetzt gleich auch die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine bringe.

Der Entwurf wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. Dezember.

* Vom Weihnachtsmarkt. Als erfreuliches Zeichen guten Geschmacks und verfeinerten Kunstsinns sehen wir, daß auf die Auskattung und Dekoration der Schaufenster große Sorgfalt verwendet wird. Wie wir es bisher bei Neueröffnungen gehalten haben, so erwähnen wir diesmal in besonderen die Geschäftsräume des Herrn Kaufmann Jakob Luz in der Vorstadt. Aus kleinen Anfängen heraus hat dieser rührige Geschäftsmann es in langjähriger Arbeit verstanden, sein Lager in einer Weise anzubauen, die in erster Geschäftsfrage einer Großstadt mit Ehren bestehen würde. Dabei trägt die Auswahl der Waren dem feineren Geschmack ebenso Rechnung wie den einfachsten Verhältnissen. Die 6 mächtige Schaufenster enthalten in hübschem Arrangement alle die prächtigen oder hübschen Gegenstände der Galanterie- und sonstiger Branchen, welche die Firma führt. Außerdem sind die 6 Schaufenster der beibehaltenen alten Geschäftsräume mit Speiswaren reichlich ausgestattet. Kurz das ganze ist so vielseitig eingerichtet, daß das Publikum seine Ansprüche in jeder Beziehung zu befriedigen in der Lage ist. — Wir kommen nun zum gestrigen Krämmermarkt und fanden wieder beschäftigt, was wir schon einige Jahre her beobachteten, nämlich die Bewegung dieser Märkte auf dem absteigenden Ab. „Biel Geschrei und wenig Bolle“ — so heißt es sonst. Gottlob ist aber auch das Geschrei (Kaufleute) weniger geworden, weil es glücklicherweise verboten wurde. Eine naive Bauersfrau scheint dies aber vermehrt zu haben, denn sie fragte auf einem Stand nach dem „Ruser im Streik“. Der aber bedeutete ihr, es seien ihm 100 Schoppen Bier lieber als 10 M. Strafe. Die Ladeninhaber und ansässigen Geschäftslente des Marktes machten ein befriedigendes Geschäft, da viele Leute kauften, allerdings überwiegend kleinere Gegenstände. Das Wetter will freilich nicht so recht zum Einlauf für Weihnachten passen. Wir wünschen nun allen Geschäftslente einen guten Abtag für die letzten 10 Tage vor dem Fest, bemerken aber zugleich den Käufern, sie möchten doch ja ihre Einkäufe zeitigen besorgen.

Weihnachts-Pakete. Erfahrungsgemäß gelangen sehr viele Pakete während der Weihnachtszeit deshalb nicht rechtzeitig in die Hände der Empfänger, weil die Aufschriften von den Paketen unterwegs abgefallen sind. Das vom Empfänger sehnlichst herbeigewünschte Weihnachtspaket bleibt aus und irrt ohne Aufschrift am Weihnachtsabend weit ab vom Bestimmungsort umher. Insbesondere fallen die Aufschriften von solchen Paketen ab, deren Umhüllung aus grobem Packleinwand besteht, auf das ein den Namen des Empfängers und den Bestimmungsort enthaltendes Stück Papier geklebt worden ist. Um das Abfallen einer



solchen Kaffee zu vermeiden, verwerde man an Stelle des Papiers ein Stückchen weissen Seimens, das überall leicht zu haben ist, schreibe darauf den Namen und den Bestimmungsort recht deutlich und nahe es auf die Paketumhüllung. Man versäume es niemals, dem Inhalt der Sendung einen Zettel mit der vollständigen Adresse des Empfängers beizulegen; löst sich trotz aller Vorsicht die Paketumschrift ab, so wird der Empfänger bei der durch die Post alsbald vorzunehmenden amtlichen Eröffnung des Pakets durch diesen Zettel sofort ermittelt und ihm die Sendung noch rechtzeitig ausgehändigt werden. Werden Gegenstände, z. B. Bild, Wiegenpferde, Puppenwagen usw. ohne Verpackung abgepackt, so empfiehlt es sich, eine doppelte Aufschrift an den Gegenständen selbst, etwa an den entgegengesetzten Endpunkten oder unten und oben, anzubringen. Bei solchen Paketen bemüht man am besten eine haltbar befestigte Fahne von Pappe, Pergamentpapier oder Holz für die Aufschrift. Besonders groß und deutlich sollte aber bei allen Weihnachtspaketen der Name des Bestimmungsortes geschrieben sein. Bei Beachtung dieser wohlgemeinten Fingerzeige bei Absendung der Weihnachtspakete werden wir unseren Lieben in der Ferne Enttäuschungen, und selbst aber unliebame Verlegenheiten ersparen.

• Vom Tage. Unser Schreibpult trägt seit gestern einen zähschen Schmutz. Ein freundlicher Leser übertrugte uns ein von frischem Tannenzweigs umrahmtes in Wachs gebettetes Sträußchen aus blühenden Schlüsselblumen, die im Walde gepflückt wurden. Ein ebenso schöner als ungewöhnlicher Anblick — im Dezember!

r. Stuttgart, 12. Dez. Der Polizeibericht schreibt: An der Kreuzung der Charlotten- und Redarstraße wurde gestern mittag eine Frau, als sie aus einem Straßenbahnwagenstieg, von einem Droschkentischer überfahren, sie erlitt Querschnitts- und starke Hautschürfungen und wurde von dem betr. Kutscher nach ihrer Wohnung verbracht.

r. Tübingen, 11. Dez. In der Versammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium hielt Fräulein Reinhardt einen interessanten Vortrag über die Reform des höheren Mädchenschulwesens im Sinne gründlicher und zum Universitätsberuf tatsächlich reif machender Mädchenschulbildung, während die wirtschaftliche Schulung den Fachschulen überlassen bleiben soll, und berichtete über die im Sommer stattgehabten Kongresse in Weimar, Ulm und Kassel unter Opposition gegen die von Stud. The. Bildungsbeförderung, die über weibliche Beschäftigung nicht hinauskomme. An der Debatte beteiligten sich u. a. einige Rektoren, die sich für Hervorhebung von Deutsch und Naturwissenschaft als besonderen weiblichen Bildungsweg zur Universitätsreife und für die gleichmäßige Begabung der Mädchen auch für Mathematik, sowie für den Nutzen gemeinsamer Erziehung der Geschlechter aussprachen.

r. Bom Schwarzwald, 12. Dez. In der Uhrenindustrie und den damit verbundenen Nebenzweigen macht sich seit einigen Wochen Flaute geltend. Um diese Zeit sind sonst alle Kräfte angespannt, diesmal trifft es, wenigstens an vielen Stellen nicht zu. Es ist bereits in Erwägung gezogen worden, die Arbeitszeit auf 8 Stunden herabzusetzen, um Arbeiterentlassungen zu verhüten. Auch ist ein Ueberangebot an Arbeitskräften zutage getreten.

Trossingen, 10. Dez. Gestern abend hielt die hiesige „liberale Vereinigung“, der sich bis jetzt 247 Mitglieder unterschriftlich angeschlossen haben, ihre konstituierende Versammlung ab. Nach Verhandlung der Statutenberatung und der Vorstandswahlen wurde der Beschluss gefasst, zu den kommenden Gemeindevahlen Stellung zu nehmen und mit eigenen Vorschlägen in die Wahlbewegung einzutreten.

r. Ebingen, 12. Dez. Nach einem Wortstreit zwischen dem Samtweber Alfred Ott und dem 14 Jahre alten Weber Adolf Schneider auf dem Abort der Samtfabrik Tranggott Ott und Söhne hier entspann sich letzten Freitag nach Feierabend auf dem Heimweg von der Fabrik eine Schlägerei, wobei Ott von Schneider wiederholt Badenstreiche und Sätze bekam. Als Schneider nicht abließ, zog Ott sein Taschenmesser und stieß es seinem Gegner in die Brust. Das Messer drang so tief ein, daß dem Betroffenen die Lunge verletzt wurde und für sein Leben Gefahr besteht. Der Täter ist verhaftet worden.

Heilbronn, 10. Dez. Der Wasserstand des Neckars hat sich durch die angedauerten Niederschläge derart gehoben, daß die Schifffahrt in ihrem vollen Umfang wieder aufgenommen werden kann.

r. Von der oberen Donau, 12. Dez. Seit dem 9. Dezember vereinigt sich die „Schwarzwaldbonau“ wieder mit der „Albbonau“ infolge des Regens und der dadurch bewirkten Schneeschmelze im Schwarzwald. Der Zustub war infolge der bekannten Versickerung am Brühl bei Immenhingen seit 19. Juli — also 143 Tage lang unterbrochen. Es ist dies bis jetzt die längste Zeit der Trockenlegung des Donaubettes.

Der Schloßbau in Neuenstein.

Neuenstein, 10. Dezbr. Es wird uns geschrieben: Der zuerst in Angriff genommene östliche Flügel des Fürstl. Schlosses ist nach angelegter Tätigkeit in verhältnismäßig kurzer Zeit nunmehr im Rohbau fertiggestellt. Das im 17. Jahrhundert abgetragene bzw. eingestürzte obere Stockwerk mit seinen Giebelbauten ist in alter Pracht neu entstanden. Das neue Mauerwerk ist vorzüglich dem alten angepaßt, das mancher, der die Arbeiten nicht verfolgen konnte, sich fragen muß, was ist alt und was neu? Mit dem Eindecken des Daches ist bereits begonnen und es ist die Farbe der Dachziegel so gewählt, daß sie nicht durch ihre Neuheit den gesamten ruhigen alten Glanz des Schlosses zu stören vermögen. Schon was wir bis jetzt sehen, macht dem kunstfertigen Baumeister Herrn Bodo Gerhardt aus Brunnewald (dem Erbauer der Hofkammerburg

alle Ehre. Nur mit Hilfe der großartigen soliden 45 m hohen Maschinengerüste, der elektrisch betriebenen Krähnen und modernen Arbeitsmaschinen war die Fertigstellung in kurzer Zeit möglich. Im nächsten Frühjahr wird mit dem südlichen Flügel, der eine prächtige Aussicht auf die Waldenburger Berge bietet, begonnen und es soll derselbe womöglich bis Herbst 1. J. unter Dach gebracht werden. Daneben wird schon jetzt an der Ausschlämmung des Herrnssees, der seit Jahrhunderten nicht mehr gründlich gereinigt wurde, tüchtig gearbeitet und damit vielen Arbeitern ebenso wie am Schloßbau willkommene Winterarbeit und Verdienst geboten. Die Ausschlämmung erfolgt unter Verwendung einer mit elektrischer Kraft betriebenen seitlich der Staatsstraße angefertigten Krähne, von dem aus die Verladung direkt auf Fahrwerke und Rollbahnen vor sich geht. Landwirte benutzen fleißig die günstige Gelegenheit, den Schlamm, der als gutes Düngemittel gilt, ihren Feldern zuzuführen, da die Verladung gratis erfolgt.

Die frühere Herzmühle ist jetzt als Elektrizitätswerk ausgebaut, der Bergputz an ihr entfernt und das Fachwerk freigelegt worden und nun präsentiert sie sich in neuem und doch altentwöhlichen Gewand. Damit ist die Beauftragung mit gutem Beispiel vorangegangen und ist zu hoffen, daß die Handwerker nach und nach diesem guten Beispiel folgen. Bei der gegenwärtigen vollständigen Neu-Anlage des elektrischen Leitungssystems in der ganzen Stadt durch die Fürstl. Staudenherrenschaft wird sorgfältig darauf gesehen, daß die Leitungsdrahte das alte hübsche Stadtbild nicht zerstoren, es sind deshalb in unmittelbarer Nähe des Schlosses keine Drahte sondern unterirdische Kabel gelegt worden. Für weitere Licht- und für Kraftabnahme haben sich fast alle Gewerbetreibenden und größeren landw. Betriebe bereit finden lassen und wird bald ein zweiter größerer Diesel-Motor neben dem ersten eingestellt werden müssen.

Die ganze Einwohnerschaft ist seiner Durchsicht dem Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen für die bequemen Licht- und Kraftanlagen ebenso dankbar, wie für die Anordnung der Wiedererhebung des großartigen Bauwerks mit Umgebung (Parkanlage und See) und dem einstigen, künftig in Württemberg einzigen Lusthaus in der alten Pracht. Der Umbau wird noch 6—7 Jahre in Anspruch nehmen. Bis jetzt sind die Arbeiten ohne jeden wesentlichen Unfall vor sich gegangen, obwohl der größte Teil auf schwindelnder Höhe zu verrichten war. Sie zeichnen sich durch solide exakte und geschmackvolle Ausführung aus. Zu Erweiterung der Umgebung des Schlosses ist bereits ein Teil der früher dazu gehörigen Gebäude und Grundstücke angekauft worden.

Gerihtsfaal.

r. Stuttgart, 10. Dez. Strafkammer. Um 6000 M. geschädigt wurde eine hiesige Firma von dem verheirateten Alfred Buchmann. Er war seit drei Jahren bei der Firma als Portier angestellt und hatte zugleich die Vorkasse zu führen. In die Vorkasse setzte er nun die Namen von in der Fabrik gar nicht beschäftigten Arbeitern ein, verrechnete für dieselben die Löhne und erhob die Beiträge an der Kasse. Auf diese Weise verschaffte er sich innerhalb zwei Jahren 6000 M., um die die Firma bei der Vermögenslosigkeit des Angeklagten dauernd geschädigt sein wird. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Seine der Hehlerei angeklagte Frau wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Die Post. Jtg. schreibt: Pfarrer Stowronski in Elguth, hat bekanntlich sein Reichstagsmandat niedergelegt. In Plesch-Röbnitz hat also eine Ersatzwahl stattgefunden. Stowronski erklärt in einem Brief an die polnische Presse Oberschlesiens, er sei ohne Kaplan und habe nicht die geringste Aussicht, einen solchen zur Vertretung zu bekommen. Seine forgesetzten und eifrigen Bemühungen in dieser Richtung hätten ihm nur traurige und demütigende Erfahrungen eingebracht. Für den Sendboten des polnischen Volkes gebe es eben keine Vertreter. Was würden aber die Wähler von einem Abgeordneten haben, der seinen Posten nicht auszufüllen in der Lage ist. Sie sollen sich deshalb einen anderen Vertreter wählen, der weniger gefesselt sei. Während in Berlin Ausnahmegerichte geschmeibet werden, müsse er müßig zu Hause sitzen. Das ist für Kardinal Kopp eine förmliche Kriegserklärung. Die jüngeren Geistlichen hat der Fürstbischof in der Hand. Man wird nun mit einer gewissen Spannung erwarten müssen, wie er die Opposition eines festangestellten Pfarrers brechen wird.

Berlin, 11. Dez. In der Morbsache Lehmann ist der Schlichtergeselle Gustav Brand vorläufig festgenommen worden. Man fand im Nachlaß des Lehmann einen Brief des Vaters des Gefellen, der daraus schließen läßt, daß Lehmann den Gustav B. irgendwelcher Dinge beschuldigt. Der Gefelle, den sein in Dortmund wohnender Vater einen undankbaren Jungen nennt, der ihm schon viel Verdruß gemacht habe, verlangte von Lehmann, daß er alles zurücknehme, widrigenfalls er ihn bei der Staatsanwaltschaft wegen Vergehens gegen § 175 wegen Erpressung anzeigen werde. Nach Ausweisung von Boffhainen hat Lehmann auch wiederholt Geld an Brand nach Dortmund gefandt. B. ist daraufhin in Dortmund verhaftet worden.

Berlin, 12. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen wird in Vertretung des Kaisers an den Weihnachtsfestlichkeiten für den verstorbenen König von Schweden teilnehmen, die nunmehr auf den 19. Dezember festgesetzt sind.

Berlin, 11. Dez. Der Kronprinz begab sich heute mittag in seinem Automobil zum Reichskanzler-Palais,

wo er anderthalb Stunden beim Fürsten Bälou verweilte. Die lange Dauer der Unterredung wurde viel bemerkt.

Stierhinder verurteilt.

Berlin, 12. Dez. Eine hiesige Papier- und Spielwarenhandlung hatte angeklagt, daß in ihrem Schaufenster eine Kasperltheater-Vorstellung stattfände. Schon lange vor Beginn der Kellamereveranstaltung hatten sich mehrere hundert Kinder vor dem Schaufenster der Firma postiert. Die hinteren Reihen drängten nach und die vorne stehenden Kinder wurden gegen die Glasscheibe gepreßt, die unter dem großen Druck zerbarst. Die in vorderer Reihe stehenden Kinder wurden in die Splitter gestoßen und dabei 12 der Kleinen zum Teil schwer verletzt.

Begnadigungen in Baden.

Karlsruhe, 11. Dez. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog hat aus Anlaß seines Regierungsantritts 67 zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen teils durch völligen oder teilweisen Nachlaß, teils durch Anordnung der vorzeitigen, vorläufigen Entlassung oder der vorläufigen Beurlaubung auf Wohlverhalten nach Verbüßung eines Teils ihrer Strafen Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befindet sich auch eine fernerzeit wegen Mordes zum Tode verurteilte, sodann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Person, die nunmehr auf Wohlverhalten in Freiheit entlassen wird. Außerdem hat das Justizministerium in 127 Fällen Gnadenakte verfügt.

Pforzheim, 11. Dez. In der Nacht zum Dienstag verschied Herr Friedrich Engler senior, der Mitbesitzer der Edelsteinfeile- und Steinhandlung Engler u. Demuth, einer unserer angesehensten Kaufleute.

Pforzheim, 11. Dez. Beim Holzsägen im Walde bei Biezingen wurde dem dortigen Holzhauser R. Eßig durch eine stützende Eiche ein Fuß abgeschlagen; außerdem erlitt Eßig noch innere Verletzungen, so daß er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

r. Mannheim, 12. Dez. Man hat Grund zu der Annahme, daß die Person, die in der Nacht zum Sonntag den Polizeikommissar Biesel überfiel und ins Gemisch rief, identisch ist mit einem Burtschen, der vor kurzer Zeit in Ludwigsbafen dem Regierburschen Gottfried Häberle einen Stich in den Nacken beibrachte. Häberle ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist verhaftet.

Bonnorf, 10. Dez. Der anhaltende Sturm und Regen verursacht im Gebirge vielfachen Schaden. Der Rhein ist bei Waldshut innerhalb der letzten beiden Tage mächtig gesiegen.

Aus Bayern, 9. Dez. Ein Tagelöhner aus Achselshwang bei Saulgrub ertappte seinen 14jähr. Sohn über einem geringfügigen, gegen einen Angehörigen verübten Diebstahle und geriet darüber so in Wut, daß er dem Knaben mit dem Messer einen Stich in den Unterleib versetzte. Der verletzte Junge entsetzt daraufhin seinem Vater, dieser eilte ihm aber nach, holte ihn ein, schlug ihn zu Boden und trat mit den Füßen darauf ein, ihm herum, daß ihm die Gedärme durch die Stichwunde aus dem Leibe drangen. Der Knabe wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Reg, 12. Dez. In dem benachbarten Lorry wurden heute früh die 80jähr. Frau Donet und ihr Sohn ermordet im Keller aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Nicht Personen ermordet. Ein sechsfaßer Mord ist im Dorfe Landskrone bei Konty an der österreichischen Grenze verübt worden. Der Gastwirt Huppert sowie dessen Frau und vier Kinder wurden dort ermordet und beraubt aufgefunden; Huppert war als wohlhabend bekannt. Die Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung der Täter auf. Noch ein zweiter Mord wurde in derselben Nacht in Konty verübt, dem der Gastwirt Bieber und dessen Frau zum Opfer fielen. Von den Tätern fehlt auch hier jede Spur.

Ausland.

Toulon, 11. Dezbr. Im Arsenal ist ein weiterer Skandal aufgedeckt worden. Der Italiener Conti hatte eine Torpille erfunden und nach Toulon gefandt, wohin er mit den übrigen Teilen des Mechanismus selbst kommen wollte, um den zuständigen Behörden seine Erfindung vorzuführen. Als er seine Ankunft meldete, stellte es sich heraus, daß die Torpille verschwunden war.

In Marseille wurde einer Badnerin, namens Johanna Heldegger aus Pforzheim, die schon über 25 Jahre bei einer französischen Herrschaft im Dienste steht, durch Frau Konful Hellwig, das von der Großherzogin gestiftete silberne Ehrenkreuz überreicht.

Die Königin-Mutter von Holland in Lebensgefahr. Nach einer telegraphischen Meldung des Echo de Paris aus dem Haag ist die Königin-Mutter Summa der Niederlande gestern mit snapper Rot dem Erstlingsstode entgangen. Kurz nach Mittag hatte sich die Königin zu einer Siesta niedergelegt und war durch austretende Dfengase ohnmächtig geworden. Dauf dem rechtzeitig Eintreffen eines Dieners konnte die Gefahr noch beseitigt werden. Eine halbe Stunde später wäre die Königin verloren gewesen.

Ymuiden, 12. Dez. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute nachmittag 4 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Christiania, 11. Dez. Aus Sandefford wird gemeldet, daß der zwischen Christiania und Stien verkehrende Dampfer Union I gestern nachmittag bei Tornesberg untergegangen ist. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken, 6 Leichen wurden bereits gefunden. Zahlreiche Wrackstücke sind an Land getrieben worden.



Landw. Bezirksverein Nagold. Bekanntmachung

betr. Veranstaltung eines 3täg. Kurzes über
landw. Bauwesen in Ebhausen vom 17-19 d. M.

Mit Bezugnahme auf das an die Hh. Ortsvorsteher unterm 21. d. Mts. gerichtete Ausschreiben wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der 3täg. Kurs des Herrn V. des Technikers Inspektors Fria von der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft über landwirtsch. Bauwesen vom 17.-19. ds. Mts. je vorm. 9-12 Uhr und nachm. 2-5 Uhr im Schulhansaal in Ebhausen stattfindet.

Diesem Kurs sind die Bauhandwerker des Bezirks, welche sich zu dem Kurs angemeldet haben oder diejenigen Personen, welche sich an demselben noch beteiligen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig zu obbenanntem Termin in Ebhausen einzufinden. Angezeigt wird es sehr, daß die Besucher des Kurzes ein Schreibheft und ein Bleistift für Notizen mitnehmen.

Die Zeit des Kurzes ist derart gewählt, daß die Besucher auch von den entfernt gelegenen Gemeinden jeden Abend nach Haus gehen und andern Tags wieder rechtzeitig in Ebhausen eintreffen können.

Die Hh. Ortsvorsteher werden ersucht, diejenigen Personen ihrer Gemeinden, welche sich zur Teilnahme an dem Vorkurs bereit erklärt haben, auf Vorstehendes noch besonders aufmerksam zu machen und event. weitere in Betracht kommende Bauhandwerker zum Besuch des Kurzes über dessen Wichtigkeit weitere Ausführungen nicht geboten sind, anzusprechen. Bis jetzt haben sich 80 Personen angemeldet.

Nagold, den 10. Dezember 1907.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

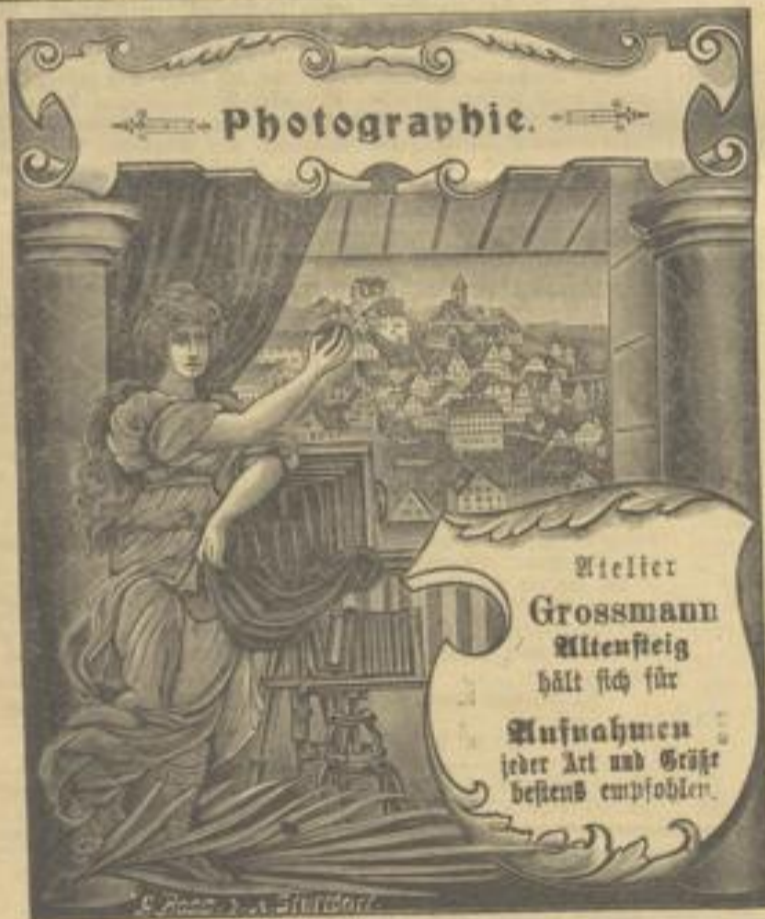
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in alten

Rot- u. Weißweinen

zu billigt gestellten Preisen.

Nagold

Johs. Gutekunst
Küferei u. Weinhandlung.



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
Dorteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Thälmerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkommen, die in den Räumen der Redaktion,
Thälmerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

Nagold.

Die größte Auswahl

in Weihnachts- Geschenken

finden Sie bei

Berg & Schmid.

Billigste Preise!

Kein Kaufzwang

Umtausch gestattet!

Feinsten Bäckhonig sowie garant. reinen Bienenhonig

empfiehlt

Nagold.

Hch. Gauss.

Nagold.

Zu Weihnachten

empfehle meine guten alten roten und weißen

Weine

zu billigt gestellten Preisen
und sehr geneigter Abnahme entgegen

Georg Schneider,

Küferei und Weinhandlung.
vorm. K. Koch.

Oberjettingen.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl:
Heinrich Kohler, Gemeindepf.
Jakob Renz, b. S.
Fr. Baitinger, Md. Sohn.
Viele Wähler.

Unterjettingen.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl:
Georg Wagner,
Gemeinderat,
Friedrich Wolfer,
S. Sohn,
Friedrich Bruckner,
Rechner,
Jakob Walter,
Wagner.
Viele Wähler.

Hochdorf.

Achtung Bürger!

Zur Gemeinderatswahl bloß
eine Partei und wählet:
Ernst Kah,
seith. Gemeinderat,
Christian Meyer,
seith. Gemeinderat,
Anton Gutekunst,
Krieger, P. Vorstand.
Viele Wähler.

Nagold.

Marie Keppler

empfiehlt:

Sämtliche

Bäckartikel,

guten Landhonig,
Backbutter, Eier, Rüsse,
Birnschnitz, Aepfel,
Zwetschgen und Bibeben.

Nagold.

Samos, Muskateller (Ausbruch)

Malaga 3-5jährig

Adriaglut

Scherry

Blutwein

Span. Special

Jerusalem. Weine

rot und weiss.

Wermut

offen und in Flaschen von 1 an
bis 1/2 Flasche.

Kessler „Sekt“

empfiehlt in nur feinsten Marken

Hch. Lang,

Konditorei & Kafé.

NB. Von 3 Flaschen an nach
Wahl, sende nach auswärts franko.

Ähna (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten, fin-
den schnelle und sichere Binderung beim
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyers
Salus-Bonbons. In Schachteln
à 1. 20 bei Roub. G. Lang, Nagold
und in Wildberg: A. Franer.

Losungsbüchlein

und Lehrtexte

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

befähigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Vorr. & Karton mit Pinsel 60 Pf. bei:
Otto Drehsner Wto.